

Aktivierung und Förderung von demenzkranken Menschen.

Wir stellen vor: MAKS®

Die **Methode** basiert auf vier Teilbereichen **mit sozialem, motorischem, kognitivem und alltagspraktischem Fokus**.

Bei der praktischen Umsetzung dieser Einheiten sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. So startete die jüngste MAKS®-Einheit im Stephansheim nach einer kurzen Einstimmung mit Ballübungen, um **körperlich in Schwung** zu kommen. Die anschließende **Gedächtnisrunde** zum Thema Herbst ging in **angeregte Gespräche** über bunte Blätter, die Ernte und Weintrauben über, um schließlich beim köstlichen Sturm zu enden. Zu guter Letzt **gestalteten die Bewohner*innen** gemeinsam mit unserem Team **bunte Herbstgestecke** für den Empfangsbereich.

So macht Therapie Spaß!



Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende Menschen mit Demenz!

Vielen Dank!



So beugen Sie einer Demenzerkrankung richtig vor!
Univ.-Prof. Dr. Gisinger empfiehlt:

- Führen Sie ein aktives, sportliches Leben, gehen Sie viel spazieren,
- verzichten Sie auf Junkfood, Zucker, Fertiggerichte und zu viel Alkohol,
- trainieren Sie Ihr Gehirn mit komplexen Aufgaben und
- pflegen Sie stimulierende Hobbys wie Lesen, Puzzeln oder Kartenspielen.

Auf Ihre Hilfe kommt es an.

Um unsere rund 1.600 Bewohner*innen und Kund*innen individuell bestmöglich zu betreuen, bieten wir ein breites Spektrum an Therapien sowie gemeinsamen Aktivitäten und schaffen so ein lebenswertes Umfeld. Leider werden viele Kosten nicht oder nur teilweise von öffentlicher Hand übernommen. Nur mit Ihrer Spende können wir wichtige Therapien (z. B. Schmerztherapie, Physiotherapie, Ergotherapie, etc.) aufrechterhalten.

Bitte schenken Sie schwer kranken Menschen
Lebensqualität, ein Dasein in Würde und
mehr Freude am Leben! Vielen herzlichen Dank!



Spendenkonto: RLB NÖ-Wien, IBAN AT75 3200 0000 0044 4448

Informationen zum Datenschutz: www.hb.at/datenschutz/
Sie können diese auch gerne schriftlich anfordern und selbstverständlich jederzeit der Verwendung Ihrer Daten widersprechen.

Impressum

Haus der Barmherzigkeit, Seeböckgasse 30a, 1160 Wien
T +43 1 401 99-0 F +43 1 401 99-1308
Fotos: Philipp Schönauer, Ludwig Schedl, istockphoto
www.hb.at facebook.com/hausderbarmherzigkeit

Systemzertifiziert nach ISO 9001/14001



Schicksal Demenz.

Demenz macht auch vor Liebe nicht Halt!

HAUS DER BARMHERZIGKEIT



Eine Diagnose, die ein ganzes Leben verändert.

Wenn der Ehepartner ungewöhnlich früh an Demenz erkrankt und aufgrund seines wachsenden Pflegebedarfs schließlich in einer Pflegeeinrichtung untergebracht werden muss, kann dies den Partner, der im geregelten Leben zurückbleibt, aus der Bahn werfen. Von einem auf den anderen Tag ist nichts mehr, wie es war. Was man früher aktiv mit dem Anderen teilte, unternimmt man plötzlich alleine: das Aufstehen, das zu Bett gehen, das Einnehmen der Mahlzeiten, Einkäufe und Freizeittätigkeiten. Doch es gibt Menschen, die in dieser Situation auf das Positive blicken und glücklich sind, ihren Partner in professionellen Händen zu wissen. Sie fühlen sich von der täglichen Pflege entlastet und schöpfen daraus sogar neue Kraft, mit der sie für andere Menschen Unglaubliches bewirken. So jemand ist Edi Poss.

Professionelle Hilfe nach jahrelanger Pflege daheim.

Vor einem Jahr hat er seine Frau Christa im Haus der Barmherzigkeit Stephansheim untergebracht. Ein Schritt, der ihm alles andere als leichtfiel, allerdings „notwendig war“, wie er heute sagt. Er hat seine Ehefrau viele Jahre zu Hause gepflegt. „Als ich in der Früh in die Arbeit gegangen bin, habe ich ihr schon die Schuhe bereitgestellt. Mittags bin ich abwechselnd mit meiner Tochter Kerstin nach Hause gefahren, um gemeinsam das Mittagessen zuzubereiten. Abends nach der Arbeit bin ich sofort wieder zurückgefahren, um ihr zu helfen. Ich war also rund um die Uhr beschäftigt. Meine Tochter half bei verschiedensten Erledigungen und übernahm wichtige und notwendige Amtswege. Sie war mir immer eine große Stütze.“



Die Enkelinnen kommen
Oma Christa, die so früh an Demenz
erkrankt ist, oft besuchen



Loslassen und Vertrauen.

Die ehemalige Krankenschwester Christa erkrankte mit Mitte 50 an Demenz. Ein Schlaganfall vor drei Jahren verstärkte ihre Symptome. Eines Tages dann kollabierte sie plötzlich im Badezimmer. „Ich habe immer gedacht, dass ich es schaffe, mich um sie zu kümmern. Aber an diesem Tag wurde mir klar, dass ich ihr einfach nicht mehr die ganztägige Unterstützung geben kann, die sie braucht. Nicht auszudenken, was passieren hätte können, wenn ich nicht zu Hause wäre“, erinnert sich der Lagerarbeiter und ringt mit den Tränen. Die erste Zeit sei nicht leicht gewesen. Um ihr nahe zu sein, habe er Christa im Stephansheim täglich besucht. „Dabei habe ich gemerkt, wie liebevoll, freundlich und fürsorglich sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur um meine Frau, sondern auch um die anderen Bewohnerinnen und Bewohner kümmern. Es war für mich augenscheinlich, wie gut ihr das tut. Das hat nicht nur mein Herz berührt, sondern auch beim Loslassen sehr geholfen.“ Sein Leben habe sich seither gewaltig verbessert, ergänzt Herr Poss.

Ehrenamtliche Mitarbeit im Haus der Barmherzigkeit.

Er habe jetzt wieder mehr Zeit für Arbeit, Garten und Haushalt und engagiert sich seit einigen Monaten sogar als Ehrenamtlicher Mitarbeiter. Dabei bringt er sich mit seinen vielen Hobbies überall dort ein, wo Kreativität gefragt ist. Seine Werke können an den Wänden aller Wohnbereiche bestaunt werden und erfreuen sich dort großer Beliebtheit.

Trotz schwerem Schicksalsschlag bereichert Edi (im Bild links mit Heimleiterin Barbara Gerhart) das Stephansheim mit seiner kreativen Ader.

Bitte unterstützen Sie
Menschen wie Christa!

In Österreich leiden etwa 110.000 Menschen an Demenzerkrankungen. Eine professionelle und auch liebevolle Langzeitbetreuung von Menschen mit Demenz ist ganz besonders herausfordernd. Das gemeinnützige Haus der Barmherzigkeit nimmt sich der Pflege und Förderung dieser Menschen von ganzem Herzen an und unterstützt sie bei all ihren Aktivitäten. Damit sie – trotz Krankheit oder Behinderung – sich selbst und die Liebe zum Leben nicht verlieren. Denn **Menschen, die an einer schweren Demenz leiden, sind nicht mehr in der Lage, ihr Leben eigenständig und selbstbestimmt zu führen.**

Viele Betroffene können sich sprachlich nicht mehr ausdrücken und leiden aufgrund des Orientierungsverlustes an Stimmungsschwankungen oder Unruhe. Durch **professionelle Behandlung**, Einfühlungsvermögen und individuelle Betreuung kann das Fortschreiten der Demenzerkrankung verlangsamt und die Lebensqualität der Bewohner*innen verbessert werden. **Permanentes Training und Therapien können unseren Demenz-Patient*innen wie Christa ein wenig von ihrem „Ich“ und ein Leben in Würde zurückgeben.**



Tochter Kerstin und Ehemann Edi
sind froh, dass Christa ein neues
Zuhause im Stephansheim gefunden hat

Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, wichtige Therapien und
individuelle Betreuung für Menschen mit Demenz zu ermöglichen.

Danke für Ihre Spende!